

## Meilensteine der Wiener U-Bahn

### Arbeitsblatt 2: Im Untergrund aktiv

Anhand eines kurzen Lesetextes erhalten die SchülerInnen einen Einblick in die Verkehrssituation in Wien vor dem U-Bahnbau.

#### Methode:

Die SchülerInnen lesen den Text, in dem sich Wörter für die drei abschließenden Sätze verstecken. Anschließend beantworten sie Verständnis- und Analysefragen. Danach kann darüber diskutiert werden,

- ob es auch eine andere Lösung für das Verkehrsproblem hätte geben können (z.B.: Autoverbot für die inneren Bezirke etc.).
- was heute getan wird, um den Verkehr in Wien trotz der ständig steigenden Bevölkerungszahl in geordneten Bahnen zu halten.

#### Tipp:

Vor Bearbeitung des Lesetextes können die ersten 1,5 Minuten des Videos „Verkehr in Wien 1969“ (abrufbar unter: [www.youtube.com/watch?v=BIClOC6lYgs](http://www.youtube.com/watch?v=BIClOC6lYgs)) gezeigt werden. Der Rest des Videos sollte erst nach dem Lesetext angesehen werden, da hier der U-Bahnbau als Lösung des Verkehrsproblems dargestellt wird.

#### Lösung:

Die drei abschließenden Sätze lauten: Wien platzt aus allen Nähten. Aber wohin mit dem ganzen Verkehr? Eine Lösung für den Verkehrsinfarkt der Stadt muss her!

1. Bus, Straßenbahn, Doppeldeckerbus, Stadtbahn
2. Stau, Überfüllung, Verspätung (oder andere individuelle Antworten)
3. Antwort 2
4. Zahlreiche Autos und andere Verkehrsmittel, die die Straßen verstopfen bis es kein Vorwärtskommen mehr gibt.
5. Doppeldeckerbus, Gelenkbus
6. U-Bahn

### Arbeitsblatt 3: „Wir Wiener bauen eine U-Bahn für uns und unsere Kinder“

Ausgehend von vier kurzen Videos beschäftigen sich die SchülerInnen mit den Gründen für den Bau der Wiener U-Bahn und dessen Implikationen für die Bevölkerung.

#### Methode:

Die SchülerInnen überlegen zunächst in Form eines kurzen Brainstormings gemeinsam, was die Überschrift am Arbeitsblatt, die dem Slogan der Werbevideos zum U-Bahnbau in Wien entspricht, bedeuten könnte. Anschließend werden der Reihe nach die Videos angesehen und die Fragen entweder in Einzelarbeit oder in Kleingruppen bearbeitet:

- Video 1: Eine U-Bahn für Wien I. <http://mediawien-film.at/film/315/>
- Video 2: Eine U-Bahn für Wien II. <http://mediawien-film.at/film/316/>
- Video 3: Eine U-Bahn für Wien III. <http://mediawien-film.at/film/317/>
- Video 4: Eine U-Bahn für Wien IV. <http://mediawien-film.at/film/318/>
- Video 5: Stunde Null. <http://mediawien-film.at/film/166/>

Jedes Video dauert rund 2 Minuten. Die SchülerInnen sehen die ersten 24 Sekunden des ersten Videos (das Video sollte bei 00:24 gestoppt werden) und besprechen, was sie gesehen haben und welches Thema das Video ihrer Meinung nach hat. Danach läuft das Video weiter bis 01:28. Noch einmal werden den SchülerInnen dieselben Fragen gestellt. Danach läuft das Video bis zum Ende, und die SchülerInnen beantworten die Fragen zu Video 1 auf dem Arbeitsblatt.

Auch Video 2 und 3 sollten bei 00:23 gestoppt werden. So können die SchülerInnen die erste bzw. die ersten beiden Fragen am Arbeitsblatt beantworten. Danach schauen sie die Videos zu Ende und beantworten die restlichen Fragen.

Die Videos 4 und 5 werden jeweils komplett angesehen, bevor die Fragen beantwortet werden. Im Anschluss an das letzte Video „Stunde Null“ haben die SchülerInnen die Aufgabe, die Einstellungen der befragten Personen zur U-Bahn bzw. zum U-Bahnbau zu diskutieren.

Bei Problemen mit dem Abspielen der Videos sollten die Einstellungen des Internetbrowsers überprüft werden. Mit Firefox ist ein problemloses Abspielen möglich.

## Lösung:

### Video 1:

- 1) Auto, Straßenbahn, Bus, Taxi
- 2) zu wenig Platz, zu viel Autoverkehr (Unsicherheit beim Straßenüberqueren), häufige Verspätungen, überfüllte öffentliche Verkehrsmittel, Stockungen, Umleitungen, Rücksichtslosigkeit
- 3) Wie im Karussell fährt man auch im Auto immer nur den anderen hinterher.  
Wie im Autodrom ist der Straßenverkehr ein Kampf alle gegen alle.  
Wie in einer Achterbahn sitzen in der Zukunft alle gemeinsam in der U-Bahn bzw. „sitzen alle im selben Boot“ und bewegen sich ungehindert vorwärts.

### Video 2:

- 1) Er meint damit jemanden, der für die U-Bahn arbeitet bzw. ihr gegenüber positiv eingestellt ist. Danach könnten Vorwürfe zu den Kosten, der langen Bauzeit, dem späten Baubeginn oder den zusätzlich verursachten Verkehrsproblemen durch die Bauarbeiten geäußert werden. Auch individuelle Lösungen der SchülerInnen sind möglich!
- 2) Weil früher nicht genügend Geld vorhanden war und jetzt das Verkehrsproblem so groß geworden ist, dass es ohne U-Bahn nicht mehr geht.
- 3) Die wirtschaftliche und politische Lage in Wien bessert sich (geht also „aufwärts“), der Verkehr wird gleichzeitig unter die Erde verlegt (geht also „abwärts“).

### Video 3:

- 1) (individuelle Lösungen)
- 2) (individuelle Lösungen)
- 3) Die Gemeinde verschwende sein Geld. Ein Studium könne er sich nicht leisten.
- 4) Die U-Bahn wird gebaut, die Wirtschaft wird angekurbelt und Arbeitsplätze werden geschaffen.
- 5) Er hat seine Meinung zum Kren geändert, weil er auch seine Meinung zum U-Bahnbau geändert hat. Er ist ihm nun positiv gesinnt und fühlt sich nicht mehr ausgenützt.

*Hintergrundinformation:* Redewendungen aus dem Wiener Dialekt mit dem Wort „Kren“ haben meist eine negative Bedeutung und stehen häufig synonym für „Betrogene/r, Ausgenützte/r“. So kann auch die Aussage „Kren sa ma selber“ als „Ich bin der Ausgenützte“ verstanden werden.

### Video 4:

- 1) Ein Modell der U-Bahnstation Karlsplatz und einiger Tunnel mit U-Bahnwagen darin
- 2) Einer informiert sich, der andere informiert den Protagonisten über den U-Bahnbau.
- 3) An jeder Strecke wird maximal 4 Jahre gebaut. Viele Teile werden unterirdisch gebaut, sodass die AnrainerInnen nicht von den Bauarbeiten gestört werden. Es kommen geräuscharme Maschinen zum Einsatz.
- 4) „Eines Morgens“ wird der Protagonist aufwachen und die U-Bahn in Wien wird Realität sein.

Video 5:

DAFÜR 6 Personen	DAGEGEN 11 Personen
☹️ schon lange nötig	☹️ kein persönlicher Nutzen
☹️ Verkehrsentspannung	☹️ Autofahrerbelästigung durch Bauarbeiten
☹️ Weltstadt	☹️ Bauarbeiten dauern lange
☹️ Schnelligkeit	☹️ teuer
☹️ für Berufstätige	☹️ zu spät wird gebaut
	☹️ unschöne Baustellen sind schlecht für den Tourismus

Eine Person ist unschlüssig und traut sich kein Urteil zu.

## Arbeitsblatt 4/Folie 2: Wie die U-Bahn nach Wien kam

Ausgehend von Social-Media-Ereignissen erhalten die SchülerInnen einen Überblick über die Meilensteine der U-Bahn in Wien.

### Methode:

Die SchülerInnen werden in Gruppen zu je 7-8 oder 15 Personen geteilt, und jede/r SchülerIn erhält eines bzw. zwei der 15 Social-Media-Ereignisse. Sollten in einer Gruppe zu wenig oder zu viele SchülerInnen sein, werden zusätzliche Kopien angefertigt bzw. beschäftigen sich SchülerInnen, die schneller mit ihren Aufgaben fertig sind, mit Ereignissen, die übrig geblieben sind. Jede SchülerIn erhält zusätzlich Seite 1 des Arbeitsblattes mit dem Zeitstrahl.

Aufgabe der SchülerInnen ist es, die fehlenden Verben für ihr jeweiliges Ereignis zu finden und an der richtigen Stelle und in richtiger Form einzutragen. In ihrem Kommentarfeld finden sie eine Reihe von Verben. Diese gehören jeweils zu dem Ereignis, das vor oder nach ihrem stattgefunden hat. Einzig beim allerersten Meilenstein stehen bereits die richtigen Verben (allerdings nicht in korrekter Reihenfolge) im Kommentarfeld.

Die SchülerInnen suchen nach der/dem PartnerIn, der/die die fehlenden Verben im Kommentarfeld stehen hat. Im Teamwork werden die Verben konjugiert und an der richtigen Stelle eingesetzt. So vervollständigen die SchülerInnen ihre Ereignistexte und finden gleichzeitig die unmittelbar an ihr Ereignis grenzenden historischen Meilensteine. Anschließend werden die einzelnen Meilensteine gemeinsam in der Gruppe in die richtige Reihenfolge gebracht.

Im nächsten Schritt denken sich die SchülerInnen zu jedem Ereignis eine passende Überschrift aus. Alternativ kann auch die passende Überschrift von Folie 2 zugeordnet werden.

Abschließend gestaltet jede/r SchülerIn einen persönlichen Zeitstrahl. Dafür kann die Vorlage auf Seite 1 des Arbeitsblattes ausgeschnitten und zusammengeklebt werden. In Stichworten notieren die SchülerInnen, was zu den jeweiligen Meilensteinen in Hinblick auf die Entwicklung der U-Bahn in Wien passiert ist. Zusätzlich zum persönlichen Zeitstrahl kann mit den ergänzten Social-Media-Ereignissen auch ein Zeitstrahl für die Klasse gestaltet werden: Zu diesem Zweck kann eine Schnur gespannt werden, an der die SchülerInnen die Ereignisse in der richtigen Reihenfolge befestigen.

Ergänzend können die SchülerInnen die Aufgabe erhalten, eine Kurzzusammenfassung zu „ihrem“ Ereignis zu gestalten (sie können auch tauschen, so erfahren sie Einzelheiten über mehr als ein Ereignis) und die Informationen eventuell noch durch eigenständige Recherche ergänzen und mit Bildmaterial ausstatten. Der derart entstandene U-Bahn-Zeitstrahl kann bei Bearbeitung des Materialienpaketes zu Bus und Straßenbahn bzw. zum öffentlichen Verkehr in Wien durch die dabei entstehenden Zeitstrahle erweitert werden.

## Lösung:

### 1. Probefahrt der ersten Stadtbahn!

11. Mai 1898  
sind, kann, fahren, wird, werden, erwarten, Heiße

### 2. Elektrifizierung der Stadtbahn!

3. Juni 1925  
verabschieden, begrüßen, ist, starten ... los, spielt auf, ist gesorgt

### 3. Historische Entscheidung im Rathaus

26. Jänner 1968  
warten, gebaut wird, stimmen ... zu, muss, geschehen, braucht

### 4. Spatenstich für die U-Bahn

3. November 1969  
rollen an, wird, begonnen, werden, anfahren

### 5. Silberpfeil hängt am Kran

18. August 1973  
wird, heben, gehen ... los, wird, reichen, wird, ändern

### 6. Nach Stadtbahn jetzt U-Bahn

8. Mai 1976  
eingegliedert, werden, soll, wissen, ist, gelungen, ist, schweben, sehen, haben, düsen, wird, erwei-  
tert, finden, wird, sein, geht, wird, dauern, wird, sein, Seid, berichtet

### 7. Eröffnung der U1: ein wahres Volksfest!

25. Februar 1978  
eröffnen, darf, unternehmen, gilt, Vergesst

### 8. Straßenbahnwagen für die zukünftige U-Bahn

29. November 1980  
wurden, bestellt, gebaut, fahren, heißen, werden, fahren, entschieden, wird, heißen, wird, betrieben,  
werden, kann, geklärt, ist, fahren, lohnt, kommen

### 9. Die U4 ist fertig!

20. Dezember 1981  
machen, ist, ist, fahren, bringen, Fahrt, macht

### 10. Stadtbahn ade ...

7. Oktober 1989  
verabschieden, gehört, gehört, fährt, stehen ... an

*Hintergrundinfo:* Seit Mai 1996 hat die U6 ihre heutige Länge – von Siebenhirten bis Floridsdorf

### 11. Niederflur für die U6

6. Jänner 1993  
steht ... fest, können, fahren, bekommt, ist, aufgetaucht, sind, werden, abgebaut, umgestellt,  
werden, verlängert, ist, fahren, dürfte, bleiben, Setzt, zählt, seht, interessieren

*Hintergrundinfo:* Die Silberpfeile können nicht auf der U6 fahren, weil sie zu hoch sind. Damit sie dort  
fahren könnten, hätten die Bahnsteige um 60 cm angehoben werden müssen, was  
aus Denkmalschutzgründen nicht möglich war. Die alten E6-Züge fuhren noch bis  
2008 als U6 in Wien. Danach wurden sie in andere Länder verkauft oder verschrottet.

### 12. Der V-Wagen ist endlich da!

24. August 2006  
darf, antreten, begrüßen, machen, Fotografiert, seht, postet, vergesst, gehen, erhält

### 13. Rund um die Uhr im Untergrund fahren ...

3. September 2010  
ausgegangen, ist, fahren, sorgen, werden, angepasst, Feiert, lasst, bringen, gelten

*Hintergrundinfo:* Jugendliche bis zum 14. Lebensjahr dürfen in Wien bis 22 Uhr ausgehen. Zwischen  
dem 14. und 16. Lebensjahr gilt eine Ausgehzeit bis 1 Uhr – darüber hinaus dürfen Ju-  
gendliche nur mit Begleitperson oder rechtfertigendem Grund unterwegs sein. Ab dem  
vollendeten 16. Lebensjahr gibt es in Wien keine gesetzlich begrenzte Ausgehzeit mehr.

## 14. Und die U2 endet in ... – na wo denn nun?

5. Oktober 2013

sind, führt, wird, eröffnen, werden, sein, Lasst, entgehen, geht, wird, stehen

## 15. Die U5 kommt!

27. Juni 2014

wird, vorgestellt, munkelt, begonnen, werden, soll, Seid, lasst, überraschen

## Arbeitsblatt 5: Die U-Bahn im Schnelldurchlauf

Die SchülerInnen setzen sich im Überblick mit den wichtigsten Entwicklungsschritten im öffentlichen Verkehr auf dem Weg zur Wiener U-Bahn auseinander: von den Dampfzügen der Stadtbahn bis zur Eröffnung der ersten neuen U-Bahnstrecke.

### Methode:

Einzelne Textabschnitte zur Geschichte der Wiener U-Bahn werden in die chronologisch richtige Reihenfolge gebracht. Im nächsten Schritt unterstreichen die SchülerInnen jene sechs Stichwörter im Text, die ihnen am wichtigsten erscheinen. Diese werden anschließend miteinander verglichen:

- Welche wurden am häufigsten unterstrichen, welche nur selten? Was könnten die Gründe dafür sein?
- Gibt es Wörter, die im Text nicht vorkommen, darin geschilderte wichtige Meilensteine aber passend beschreiben würden? Wenn ja – welche sind das?

Abschließend können die SchülerInnen die Aufgabe erhalten, basierend auf dem Text in Kleingruppen einen Zeitstrahl zu gestalten, der die wichtigsten Meilensteine von den Anfängen der Wiener U-Bahn bis heute umfasst. Vertiefend können auch folgende Fragen mit den SchülerInnen diskutiert werden:

- Gibt es weitere Meilensteine, die im Text nicht enthalten sind, die aber die SchülerInnen für wichtig halten?
- Wissen die SchülerInnen, was für die Zukunft der U-Bahn geplant ist?

### Lösung:

Die richtige Zuordnung lautet: 2 – 7 – 4 – 5 – 8 – 3 – 1 – 6

## Arbeitsblatt 6: Die Eröffnung der U-Bahn in den Medien

Ausgehend von Originalzeitungsartikeln aus dem Jahr 1978 setzen sich die SchülerInnen mit der Eröffnung der ersten neugebauten U-Bahnstation bzw. -strecke in Wien auseinander.

### Methode:

Die SchülerInnen lesen zunächst den kurzen Einstiegstext zur U1-Eröffnung „Ab heute mit U-Bahn zum Reumannplatz“ aus der Arbeiter-Zeitung vom 25. Februar 1978. Im Anschluss werden die SchülerInnen in 5 Gruppen eingeteilt. Jede Gruppe erhält einen Originalzeitungstext, liest ihn und beantwortet die Fragen dazu. Die Zeitungsartikel können direkt aus dem Online-Archiv der Arbeiter-Zeitung ausgedruckt werden:

Gruppe 1 25.2.1978 Seite 7	„Heute, morgen U-Bahn zum Nulltarif“ <a href="http://www.arbeiter-zeitung.at/cgi-bin/archiv/flash.pl?year=1978&amp;month=2&amp;day=25&amp;page=07&amp;html=1">www.arbeiter-zeitung.at/cgi-bin/archiv/flash.pl?year=1978&amp;month=2&amp;day=25&amp;page=07&amp;html=1</a>
Gruppe 2 25.2.1978 Seite 17 und Fortsetzung auf Seite 18	„Jetzt rascher durch's moderne Wien“ <a href="http://www.arbeiter-zeitung.at/cgi-bin/archiv/flash.pl?seite=19780225_A17;html=1">www.arbeiter-zeitung.at/cgi-bin/archiv/flash.pl?seite=19780225_A17;html=1</a> <a href="http://www.arbeiter-zeitung.at/cgi-bin/archiv/flash.pl?seite=19780225_A18;html=1">www.arbeiter-zeitung.at/cgi-bin/archiv/flash.pl?seite=19780225_A18;html=1</a>

Gruppe 3 25.2.1978 Seite 17	„Wien und die U-Bahn“ <a href="http://www.arbeiter-zeitung.at/cgi-bin/archiv/flash.pl?seite=19780225_A17;html=1">www.arbeiter-zeitung.at/cgi-bin/archiv/flash.pl?seite=19780225_A17;html=1</a>
Gruppe 4 26.2.1978 Seite 1 und 2	„Die U-Bahn hatte Premiere: Volksfest für 150.000 Wiener“ <a href="http://www.arbeiter-zeitung.at/cgi-bin/archiv/flash.pl?seite=19780226_A01;html=1">www.arbeiter-zeitung.at/cgi-bin/archiv/flash.pl?seite=19780226_A01;html=1</a> <a href="http://www.arbeiter-zeitung.at/cgi-bin/archiv/flash.pl?seite=19780226_A02;html=1">www.arbeiter-zeitung.at/cgi-bin/archiv/flash.pl?seite=19780226_A02;html=1</a>
Gruppe 5 26.2.1978 Seite 3	„Gemma U-Bahn fahr'n: Ansturm fast zu groß“ <a href="http://www.arbeiter-zeitung.at/cgi-bin/archiv/flash.pl?seite=19780226_A03;html=1">www.arbeiter-zeitung.at/cgi-bin/archiv/flash.pl?seite=19780226_A03;html=1</a>

*Tip:* Zum Drucken der Seiten einfach auf die Zeitungsseite klicken, „Bild kopieren“ wählen und in ein Textverarbeitungsprogramm kopieren.

Nachdem die einzelnen Gruppen die Fragen beantwortet haben, präsentieren sie sich gegenseitig ihre Erkenntnisse und halten jene der anderen Gruppen stichwortartig fest. Auf diese Weise entsteht ein Gesamteindruck der U1-Eröffnung basierend auf den verschiedenen Zeitungsartikeln.

Alternativ kann gemeinsam im Klassenverband der erste Artikel „Heute, morgen U-Bahn zum Nulltarif“ gelesen werden.

## Lösung:

### Gruppe 1

- (1) Eröffnungsfeier mit Ehrengästen und Gardemusik, Luftballons, Fähnchen, Ausschneidebögen und Puzzles für Kinder, Anstecknadeln, Ersttagsfahrtscheine, Postkarten inkl. Sondermarke und Sonderpoststempel (ein Sonderpostamt ist sogar geöffnet), gratis Probefahren mit der U-Bahn
- (2) „[...] damit sich jeder Wiener überzeugen kann, welch leistungsfähiges, modernes öffentliches Verkehrsmittel ihm nun zur Verfügung steht.“
- (3) Blinde, die testen sollen, wie geeignet die U-Bahn für blinde Menschen ist.
- (4) Straßenbahn- und Autobuslinien in der näheren Umgebung der U-Bahn werden verlegt, verlängert, zusammengefasst oder gekürzt.

### Gruppe 2

- (1) Komfort, kürzere Intervalle, Modernität und „echtes U-Bahngefühl“
- (2) Die Station der U1 liegt 30 m unter dem Boden, die U2 15 m tief und die U4 rund 10 m tief.
- (3) U1 ist eine „Röhrenstation“, die aus zwei parallelen Stationsröhren besteht mit einem breiten Bahnsteig, langem Verteilertunnel und Rolltreppen. Ein spezielles einheitliches Leitsystem sorgt für Überblick und Orientierung. Hartglas und Leichtmetall verkleiden die Stationstunnel. Die U2- und U4-Stationen sind in offener Bauweise errichtet und mit einem Schall schluckenden Gitter ausgestattet. Zudem gibt es eine 4.500 m<sup>2</sup> große Hauptpassage. Konglomeratsteine aus Lindabrunn und Granit aus Oberösterreich wurden eingebaut.
- (4) U1-Verlängerung nach Kagran; U2-Verlängerung zum Schottenring. Heute endet die U1 in der Station Leopoldau und die U2 in der Station Seestadt.

*Rechercheaufgabe:* In beiden Fällen ging es um das hohe Fahrgastaufkommen in den Wiener Siedlungsgebieten.

### Gruppe 3

- (1) Von Franz Nekula, dem damals amtierenden Wiener Stadtrat für Verkehr und Energie
- (2) Vor der Jahrhundertwende 19./20. Jahrhundert; also noch vor 1900; Vorher gab es noch keine Möglichkeit, in Wien eine U-Bahn zu bauen.
- (3) Der Gemeinderat im November 1966 bzw. im Jänner 1968; zur Lösung der Wiener Verkehrsprobleme
- (4) Die U1 führt vom Karlsplatz zum Reumannplatz und wird 1979 verlängert zum Stephansplatz. 1981 wird sie bis zum Praterstern führen und später bis nach Kagran verlängert werden.

Eine Verlängerung nach Süden wurde bereits beantragt. Mit der U1 beginnt „eine neue Epoche des öffentlichen Verkehrs in Wien“.

- (5) Die U2 fährt ab 1980 zwischen Karlsplatz und Schottenring, die U4 ist die zur U-Bahn umgebaute Stadtbahnlinie zwischen Heiligenstadt und Hütteldorf. Die Umstellung zur U-Bahn ist schwierig, weil die Stadtbahn trotzdem fahren können muss. Im Mai 1976 wurde der U-Bahntestbetrieb zwischen Heiligenstadt und Friedensbrücke aufgenommen, noch 1978 soll die U4 bis zum Karlsplatz fahren. Bis 1981 wird die gesamte Linie umgebaut sein.

## Gruppe 4

- (1) 150.000 Menschen; pro Stunde fuhren rund 50.000 Menschen mit der neuen U-Bahn.
- (2) Gratisfahrt am Eröffnungstag und allen Sonntagen im März
- (3) Die Sicherheitsschaltung schaltete die Rolltreppe ab, die Kommentare der Mechaniker wurden per Lautsprecher übertragen.
- (4) Es gab besondere „Ersttagsfahrtscheine“, eine Ausstellung des Kultur- und Sportvereins der Verkehrsbetriebe mit U-Bahnmodellen und einer Briefmarkenschau, die Straßenbahnen und Busse beim Karlsplatz konnten die Fahrpläne nicht einhalten, PolizistInnen mussten den Fahrzeugen einen Weg durch die Menschenmassen bahnen, aus dem Fenstern hingen Menschentrauben, ab 9 Uhr gab es keine freien Parkplätze mehr, zahlreiche Ehrengäste waren da – u.a. Bundespräsident Kirchschräger und Bürgermeister Gratz.

## Gruppe 5

- (1) Bei den Eröffnungsfeiern waren am Karlsplatz 20.000 Menschen, in Favoriten 10.000. Pro Stunde fuhren rund 50.000 Menschen mit der U1.
- (2) Ob das Umsteigen zwischen Bus, Straßenbahn und neuer U-Bahn auch im Alltag reibungslos und ohne Zeitverlust klappt.
- (3) Bei einer Garnitur machten die automatischen Türen wegen des großen Ansturms Schwierigkeiten.
- (4) Interessant und sehr kurzweilig
- (5) FahrerInnen geben nur das Startsignal und überwachen die Fahrt, der Rest wird vom Computer erledigt.
- (6) Schnelligkeit, Sicherheit, Komfort für Fahrgäste und Schönheit der Einrichtungen
- (7) Insgesamt waren rund 360 Unternehmen und mindestens 1.450 Menschen mit dem U-Bahnbau beschäftigt.
- (8) SteuerzahlerInnen
- (9) U4 wird noch 1978 von Heiligenstadt zum Karlsplatz fahren, 1979 fährt die U1 bis zum Stephansplatz, ab 1980 fährt die U2, 1981 erreicht man mit der U1 den Praterstern und mit der U4 Hütteldorf.

## Arbeitsblatt 7: U-Bahn-Portraits

Ausgehend von drei Portraits lernen die SchülerInnen Einzelheiten zu den verschiedenen Vorläufern der U-Bahnwagen, die es in Wien gab, kennen.

### Methode:

Die SchülerInnen werden in drei Gruppen eingeteilt. Jede Gruppe erhält ein Verkehrsmittel: Dampfstadtbahn, Type N oder E<sub>6</sub>. Innerhalb der Gruppe arbeiten die SchülerInnen zunächst selbständig die Schritte 1-3 durch. Danach vergleichen sie ihre Ergebnisse in der Gruppe und ergänzen die Tabelle mit den Ergebnissen der anderen Gruppen.

Anschließend schreiben sie in Kleingruppen Portraits zu einem der drei aktuellen U-Bahntypen: Mitglieder der Gruppe „Dampfstadtbahn“ zum Silberpfeil, Mitglieder der Gruppe „Type N“ zum V-Wagen und Mitglieder der Type E<sub>6</sub> zum T-Wagen (U6). Zur Unterstützung gibt es Bilder der U-Bahntypen. Die Texte werden innerhalb der Gruppe verglichen und um Merkmale ergänzt, die in der eigenen Kleingruppe nicht

vorkamen. Anschließend gestaltet jede Gruppe ein Infoblatt zu ihrem aktuellen U-Bahntyp und erstellt jeweils 10 Quizfragen zu ihrem historischen und aktuellen U-Bahntyp.

Im Anschluss erhält jede Gruppe die Möglichkeit, die beiden Infoblätter der anderen Gruppen jeweils 5 Minuten zu studieren und sich die Inhalte so gut wie möglich einzuprägen. Nun wird mit den insgesamt 60 Fragen zu neuen und alten U-Bahntypen ein Quiz gespielt. Jene Gruppe, die eine Frage der anderen beiden Gruppen richtig beantwortet, bekommt einen Punkt. Gewonnen hat jene Gruppe, die am Schluss die meisten Punkte hat.

## Lösung:

	Dampfstadtbahn	Type N	Type E <sub>6</sub>
Baujahr	1898	1925 und 1927	Zwischen 1979 und 1990
Antrieb	Kohle bzw. Dampf	Strom	Strom
Einstieg	3 Stufen	2 Stufen	3 Stufen
Sitzmöglichkeiten	16 Doppelsitze, 4 Einzelsitze	Holzbänke für 24 Personen links und rechts des Mittelgangs	Holzsitze für 4er Gruppen
Steh- und Haltemöglichkeiten	(keine Angabe)	Braune Haltestangen und Halteschlaufen für 42 Personen	Graue Haltestangen und orangefarbene Halteschlaufen; 72 Stehplätze
Fenster	Vorhänge; können geöffnet werden	8; können geöffnet werden	können geöffnet werden
Heizung	Mittels Dampf	Mittels Nutzstromheizung	Mittels Strom
Beleuchtung	Mit Gas	Weißerunde Deckenlampen	rechteckige Deckenlampen
Gepäckablagen	Eigene Gepäckabteile	Über den Sitzplätzen	Keine spezielle Vorrichtung
Sonstige Besonderheiten	Raucherwagen, überdachte Plattform, Toilette, durchgehend begehbar; Schaffner	hellbraune Holzausstattung; Außenanstrich in Rot mit grauem Dach	Umgebaute Straßenbahn „Emil“; fuhr bis 2008; Glaswand trennt FahrerInnen von den Fahrgästen; gelb-weiße Wände

## Arbeitsblatt 8: U-Bahnwagen im Laufe der Zeit

Im Rahmen einer Zuordnungsübung erhalten die SchülerInnen einen Überblick über Möglichkeiten und Verbote in den Wagen der ersten Dampfstadtbahn, des Silberpfeils und des V-Wagens.

### Methode:

Die SchülerInnen verbinden die Satzhälften und ordnen sie einem (oder mehreren) der drei (U-)Bahntypen Dampfstadtbahn, Silberpfeil und V-Wagen zu. Anschließend können die SchülerInnen gefragt werden, welche weiteren Verbote sie bezüglich der U-Bahn kennen und wie man sich als Fahrgast richtig in der U-Bahn verhält (Rauchverbot, Essensverbot, etc.).

*Hintergrundinfo:* Die Beförderungsbedingungen können unter folgendem Link nachgelesen werden:

[https://shop.wienerlinien.at/uploads/files/Bef%C3%B6rderungsbedingungen\\_der\\_Wiener\\_Linien\\_01.10.2015.pdf](https://shop.wienerlinien.at/uploads/files/Bef%C3%B6rderungsbedingungen_der_Wiener_Linien_01.10.2015.pdf)

### Lösung:

<b>Dampfstadtbahn</b>	Hier ist Rauchen zwar erlaubt,	aber nicht in jedem Wagen.
<b>Dampfstadtbahn, V-Wagen</b>	Hier kannst du am einen Ende ein- und am anderen aussteigen,	ohne den Zug verlassen zu müssen.
<b>V-Wagen</b>	Auch Menschen mit Rollstuhl oder Kinderwagen	können locker in mich einrollen.
<b>Dampfstadtbahn</b>	Wenn du schwere Rucksäcke oder große Taschen dabei hast,	musst du diese im Gepäckabteil lagern.

<b>V-Wagen</b>	Ein Knopfdruck in der Haltestelle reicht,	und schon öffnen sich die Türen.
<b>Silberpfeil</b>	Es ist verboten, die Türen	zwischen den Wagen zu öffnen.
<b>V-Wagen</b>	Zwar ist es möglich, wenige Fenster zu öffnen,	doch eigentlich sorgt eine Klimaanlage für angenehme Temperaturen.
<b>Dampfstadtbahn</b>	Wenn du mal dringend auf die Toilette musst,	steht dir ein WC am Wagenende zur Verfügung.
<b>Silberpfeil</b>	Damit die Fahrgäste bequem sitzen können,	sind die Sitze gepolstert.
<b>Silberpfeil, V-Wagen</b>	Deutlich hörbare Signale zeigen an,	dass die Türen geschlossen werden und das Einsteigen verboten ist.
<b>Dampfstadtbahn</b>	Für den persönlichen Service	ist ein Schaffner im Zug zuständig.
<b>Silberpfeil, V-Wagen</b>	Auf elektrischen Anzeigen im Wageninneren kann man lesen,	in welche Richtung die U-Bahn fährt und wo sie als Nächstes hält.